

Neue Kriegserklärungen.

Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn. — Kriegserklärung Italiens an Deutschland.

Der gestrige Tag hat eine ganze Reihe neuer Ereignisse gebracht. Sagen wir es nur gleich: keine Ueberraschungen, keine die Nerven anspannenden Sensationen. Die Zentralmächte waren auf die neuen Kriegserklärungen vorbereitet; diese werden gewiß nicht jenen Einfluß üben, den die Entente sich von ihnen erhofft. Der zeitliche Zusammenfall der neuen Kriegserklärungen zeigt auf die gemeinsame Regie. Rumänien, seit Kriegsbeginn der Zummelpfad der wüstensten Propaganda, hat den letzten Schritt getan, der ihm noch zu machen übrig geblieben war, um mit dem vertragbrüchigen, verräterischen Italien gemeinsam voll zum Sklaven fremder Interessen zu werden. Mehr als zwei Jahre hat Brattianu das Spiel getrieben, dessen Ausgang niemand in Skamnen besessen kann. Politische Rücksichten hielten uns früher davon ab, die Situation in ihrem vollen Licht zu zeigen, da wir keinen Anlaß gesehen wollten, daß Rumänien auch nur mit der geringsten Berechtigung sagen könne, wir hätten ihm erschwert oder gar unmöglich gemacht, die Neutralität aufrechtzuerhalten. Wir kannten das Spiel des Herrn Brattianu, die leichtfertige Komödie, die bis zum letzten

Moment durch hochhoffiziose Dementis betrieben wurde.

Rumänien hat mit dem gestrigen Tag das politische Erbe seines ersten Königs mit Füßen getreten, es verneint auch diesmal, wie gegen Bulgarien im Jahre 1913 vorgehen zu können. Verblendet durch fremdes Gold, haben verbrecherische politische Wertheurer die Straße aufgewischt, und eine Regierung ohne Achtung von Verrätern, die völlig vergessen machen will, welche Entwicklung Rumänien unter König Carol dank des Vertragsverhältnisses mit den Zentralmächten genommen hat, stürzt das Land in die Schreden des Krieges, der Rumänien bisher nur eine Goldflut brachte, fortan aber dem rumänischen Volke alle Leiden zeitigen wird. Die Kriegserklärung kommt nicht überraschend, man mußte ihrer gewärtig sein, wenn auch noch so viele Gründe dagegen sprachen. Es ist das letzte Aufgebot der Entente, der letzte Trumpf, der ausgespielt war.

Die Zentralmächte und ihre Verbündeten haben bisher einer Welt von Feinden gegenüber das Feld ehrenvoll und siegreich behauptet, der Eintritt Rumäniens in den Krieg wird darin keine Minderung bringen. Und schließlich ist dieklärung besser als der bisherige unmetragliche Zustand. Rumänien wagt ein Babarquespiel. Es hat vergessen, daß in Bessarabien seine Konnationalen völlig entrechtet und unterdrückt sind, während die Rumänen in Oesterreich-Ungarn in Kirche, Schule und Kultur prosperieren, es hat ver-

gessen, daß Bessarabien rumänischer Besitz war, den Rußland sich aneignete, während nicht ein Fußbreit von Rumänen bewohnten Landes in der Monarchie jemals zum Königreiche gehörte. Die Erkenntnis wird dem Lande werden, daß es von seinen Staatslenkern in das Unglück gestürzt wurde. Die Form der Kriegserklärung bewies zudem, wie es die Herren in Bukarest mit internationalem Gebrauche halten. Knapp vor 9 Uhr abends erschien gestern der rumänische Gesandte im Ministerium des Aeußern, um anzukündigen, daß sich Rumänien von 9 Uhr abends an im Kriegszustande mit Oesterreich-Ungarn befichtlich erklärt. Die Herren hatten es sehr eilig, nachdem sie zwei Jahre Zeit gehabt hatten. Daß nur an Oesterreich-Ungarn der Krieg erklärt wurde, ist bloß ein Gaukelspiel. Die ganze Welt weiß es, daß auf Tod und Leben Oesterreich-Ungarn, Deutschland und ihre Verbündeten geschlossen zusammengehen gegen jeden Feind. Rumänien wird es gewiß auch zu fühlen bekommen.

Und die italienische Kriegserklärung an Deutschland? Ein Kriegszustand mehr, der eigentlich schon vorhanden war. Italien ist englischer Vasall geworden, wirtschaftlich gänzlich abhängig, und es mußte gezwungen werden seinen Vertragsbrüchen und seinen Verrätereien nunmehr noch auf Geheiß der Entente die offizielle Kriegserklärung an Deutschland folgen lassen. Nicht um einen Mann mehr tritt durch diesen Kriegszustand in den